

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Johann Martin Boltzcius und Israel Christian Gronau.

**Boltzcius, Johann Martin
Gronau, Israel Christian**

Ebenezer, Ga., 01.01.1736-31.12.1736

16. - 17. November 1736

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-174402

überaus einträchtig, und werden die Leute viel Mühe mit ihr
haben, welche nicht ohne jählief aus der Kommu = dult in der
ganzen Stadt zu dergelten, sich. Die müß gleich noch ihrer
jüngsten Schwester, die bei dem Oester. Haus Schmidt bleibt und
da wohl versorgt ist, noch in die Schule gehet. Das Letzte, das
Catholikinnen und einige Jünglinge hat, sie ziemlich gelacht,
daß man jetzt nicht alle Hoffnung lassen läßt, man werde
sie schon auch zu säublichen Gesellen bräutigamen machen kön-
nen. Das andere Mädchen ist sehr müde, ausgezehrt und
geschwächt, nur von ihrer sehr starken Mutter in manchen Stü-
cken nicht wohl gezogen. Rheinländer kann mit sei-

nem Vorn, 16. Jahr alt, gegen Abend zu mir, und zeigt an,
daß er von mir Abschied nehmen wolle, weil er gebilligt sey,
ihm (bey dem Herrnschützen) das Schmiedehandwerk zu erler-
nen zu lassen. Ich bleibe mit bey, und gab dem Knaben ei-
nige nöthige Einweisung. (Es ist ein unartiger Mensch,
bey dem durch die bössigen Ermahnungen und Vorstellungen,
wenn er sich gehorht, nicht als ein ehrbares Werk,
auch eine Zeitlang abgerichtet worden. Die Herrnschützen aber
den ihn nach ihrem Sinn und Form nicht züfassen können.)

Freitag. Den 16. Nov.

Diesen Morgen haben die sechs Engländer, welche sterben,
ganz Nachmittag ihrer Provision fräßig gebraucht, wofür wir,
die zurück lassen können, weil die sehr große Drogen = fässer
nicht laden können, aufgeladen werden, sondern es habe den gestrigen
ganzen Tag mit Aufsehung der Drogen im Boote zugebracht.
Viele stille und ordentliche Engländer haben wir lange an uns,
sowohl als nicht gesehen, sondern nur unter dem, welche auch
eine Maske haben. Der liebe Gott richtet sich wohl
mit Ansehung der Liebe nach unserm Arbeit. Heute habe
ich keine gemacht, und also ungeschindert aufsteilen können.
Mein lieber College sollte mir nicht assistiren können, weil er
nach Savannah geschickt ist.

Montag. Den 17. Nov. N.

Gestern und heute haben wir Regen = Wetter, und dabey gar
rauche Luft gehabt. Einige Vögel, welche zu dieser Zeit in einem
guten Boden gebraten und gekocht worden, waren, geschmeckt
das Mast = frische und oftmaligen Kälte bey Tage, fast so gut

loht, als im Frühling; doch müssen es anteleider Winter
Lilien oder solche Gerächte sein, die nicht viel in die Luft steigen
sondern die kälte Luft abtragen können. Es gibt Linsen im Herbst
und Winter drittmal warmer Kälte und angereicherter Tage,
und wenn ein warmer Regen dazwischen kommt, so wachsen
gedachte Dinge ziemlich bald dafür. Auch eine Wurzel-Zeige,
als gelbe und rote Rüben, Kastanien, will noch nichts recht
bei uns werden, ob man viel dergleichen in Carolina nicht haben
kann, da es auch im Herbst gesät wird. Adam Riedel

Sperger hat gar lange Zeit das Fieber heftig gehabt, und ist
jetzt dergestalt von Kräften kommen, daß man ihn schon
mit Liebreich in Vorzug stellt. Er ist ein sehr lieb und lieber
Mann, voller Liebe und Anhänglichkeit gegen seine Knechte,
Ahn, und hat man ihn in gesunden Tagen sein und wieder
bei äußerlichen Geschäften sehr und nützlich brauchen können.
Nachdem Schweighofer gestorben, ist er der einzige Mann
unter uns, der Gold- und Silberarbeiten kann, daher die Leute in
der Gegend sehr auf seine Gesandtheit achten, weil fast
keiner in der Gegend ist, ein paar Leinwandstücke zu bezahlen.
Daher können sie auch nicht Gold- und Silberarbeiten, sondern
an Sonn- und Feiertagen. Auch können sie einige, sondern
überhaupt, gar nicht gebrauchen. Daher ist, weil sie von Gold
ganz entbloßt, sehr angesehene Arbeit, wenn es ist, da der
frühere Meister aus Parisburg hier ist, Silberarbeiten zu las-
sen, worzu gar viel Geld erforderlich wird. Der Silbermeister
macht zwar seine Arbeit gut, läßt sich aber auf jedes Paar
Mann-Silber mit 5 Sch. 8 D. stark bezahlen.

Donnerstag den 18. Nov.

Mein lieber College kam unter ziemlichem Regen und kaltem
diesem Nachmittage Gott Lob gesund wieder an. Hr. Gleithor-
pe hat ihm viele Liebe und Aufmerksamkeit und ihm beides sehr
und zücker geschenkt. Meinem allmächtigen Brief, den
ich an ihn nach Atlathamaha geschrieben, und auch sehr
viel in meinem letzten bezogen, hat er nicht geantwortet,
sich auf die contenta desselben nicht befehlen können.
Zuletzt hat er gesagt, daß ihm von dem Truppschef
von Valleyburg etwas geschrieben sei. Der Truppschef wird
Transport bekommen bis auf den Monat März künftigen
Jahrs